

‘gerüst, kanzel’, andererseits die bedeutung ‘anhöhe, burg’. Diez meint, dass jene sich aus dieser entwickelt habe. Meines erachtens haben wir es mit zwei verschiedenen, unverwanten wörtern zu tun. *Pergamo* ‘burg’ ist mit gr. *πύργος* zusammenzubringen. Die versuchung liegt nahe auch prov. *perga* ‘stange’ mit unserer sippe zu verknüpfen, aber dieses wort muss fern bleiben. Durch eine form wie *pertga* bestätigt sich die herleitung aus lat. *pertica*.

LUND, juli 1907.

HERBERT PETERSSON.

NOCHMALS AS. GENESIS 323.

In band 32, 567 f. dieser zeitschrift habe ich das sinnlose *bidōð* von as. Genesis 323 in *bidrós* oder *bidōf* zu bessern vorgeschlagen. Nun liegt aber *bidrós* doch von *bidōð* graphisch zu weit ab, als dass die conjectur direct überzeugend genannt werden könnte, wenn auch im ae. das part. prt. *bedroren* und im Heliand einmal das verbum *driosan* ‘hinfallen’ vorkommt. Das der handschriftlichen überlieferung nächststehende *bidōf* oder *bidōþ* (= ae. *bedeaf*) hat den umstand gegen sich, dass ein verbum **dûban* im niederdeutschen nicht vorkommt! Nun bleibt noch eine dritte möglichkeit, an die ich damals nicht gedacht habe, nämlich in *bidōð* einen schreibfehler für *bidôc* zu sehen (veranlasst durch das folgende *dôð*), wobei *dôc* das praet. von **dûcan* ‘tauchen’ sein würde. Im as. ist dies allerdings nicht belegt, wol aber die ableitung *dûcari* ‘taucher’ (Wadstein, Kl. denkm. s. 178a) und darauf gehen zurück mnd. und nnd. *dûken* = nnl. *duiken*. Das mnd. kennt sogar, was meinen neuen besserungsvorschlag auf schönste bestätigt, das compositum *be-dûken* ‘eintauchen’! Ich möchte also v. 323 jetzt lesen:

ac sô bidôc it an dôðsêu, sô it noh te daga stendit’.

KIEL, 12. september 1907.

F. HOLTHAUSEN.